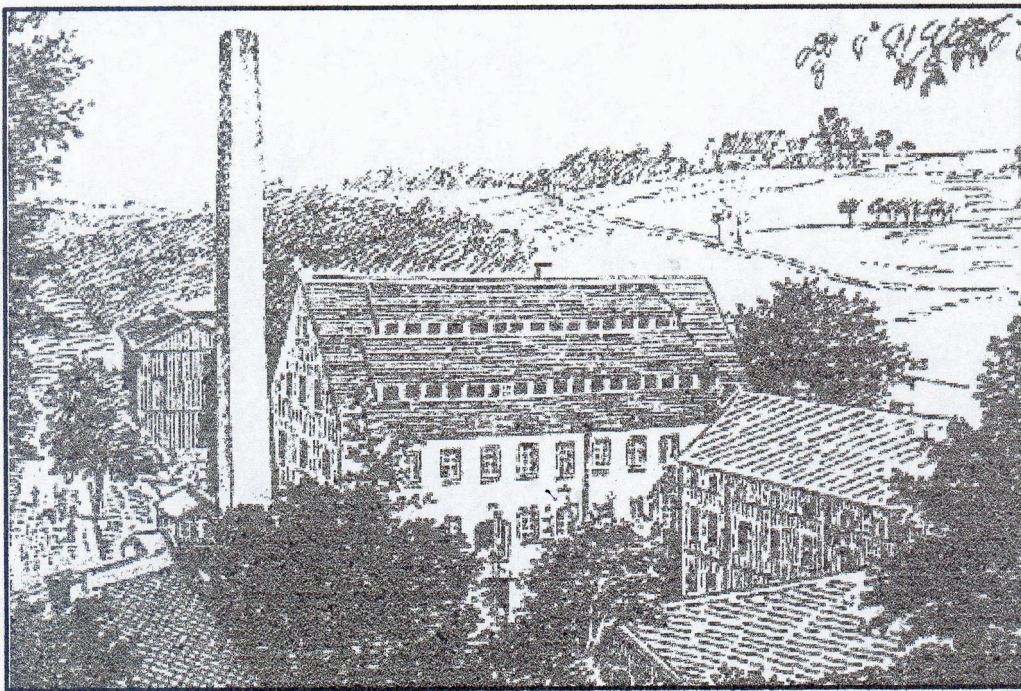


1. Bezeichnung des Objektes
  - 1.1 heute: **Obermühle**
  - 1.2 früher: Obermühle
  - 1.3 Kartierungsnummer: K 2/10
  
2. Lage
  - 2.1 Göritzhain
  - 2.2
  - 2.3 Gewässer: Chemnitz
  
3. Eigentümer/ Besitzer, heute:  
nicht bekannt



Obermühle in Göritzhain, um 1900

## **Obermühle**

Der Ort Göritzhain ist zu Lunzenau eingemeindet. Er ist in das Tal des Landschaftsschutzgebietes unterhalb des Zusammenflusses von Chemnitz und Zwickauer Mulde eingebettet. Göritzhain war bis in die Gegenwart hinein ein Ort, der nicht ausschließlich durch die Landwirtschaft, sondern durch die Papier- und Textilindustrie geprägt war.

### **Geschichte und Besitzer der Mühle:**

Die Obermühle war von altersher ein Hufengut und wurde 1549 erstmals urkundlich erwähnt. Aber auch sie hatte eine wechselvolle Geschichte.

- 1549 - 1563 hatten Enders (Andreas) Junghans und Peter Schilling die Mühle in Besitz. Junghans zahlte nach Wechselburger Amtsrechnung vom Jahre 1549, 14 Groschen Zins zur Lichtmesse (2. Februar) an das Amt.
- 1563 kaufte Georg Hempel aus Hohenkirchen die Mühle. Georg Hempel verpachtete im selben Jahr die „muel“ und „Schneidemuelen“ auf 1 Jahr an Christoph Klehe.
- 1564 kaufte Urban Hering die Obermühle für 300 Gulden und 12 silberne Schock silberne Groschen.
- 1569 ging die Mühle für 1120 Gulden in den Besitz des Müllers Thomas Trenkmann in Rochlitz über, dessen Familie die Mühle Jahrzehnte hindurch inne hatte.
- 1584 vergrößerte Thomas Trenkmann seinen Besitz.
- 1588 Thomas Trenkmann's Sohn Christoph übernahm die Mühle für 1800 Gulden.
- 1610 fiel auf den Namen Trenkmann ein dunkler Schatten, als Christoph Trenkmann, Sohn des gleichnamigen Vaters, ein Sittlichkeitsverbrechen beging. Er wurde am 25. September in Wechselburg mit dem Schwert „gerechtfertigt“ (hingerichtet).
- 1630 wurde Michael Trenkmann, Sohn von Christoph Trenkmann, Besitzer.
- 1632 verstarb Michael Trenkmann.
- 1633 verkaufte die Witwe von Michael, die Öl-, Mahl- und Schneidemühle an ihren Schwiegersohn Valentin Henning für 1500 Gulden.
- 1637 starb Valentin Henning an der Pest. Seine Witwe verkauft die Mühle an Valentin Lose aus Göritzhain für 720 Gulden.
- 1658 ging die Mühle um 600 Gulden in den Besitz des Müllers Jakob Stein über. (blieb bis 1747 im Besitz der Familie)
- 1658/59 Verpachtung an Michael Lorscht.

- 1675 verkaufte Jakob Steins Witwe die Mühle an ihren Sohn Hans Stein für 830 Gulden.
- 1721 Andreas Stein, Sohn von Hans Stein
- 1731 an Gottfried Hempel verpachtet
- 1747 verkaufte Andreas Stein die Mühle an seinen Schwiegersohn Christoph Rabe aus Niederlungwitz für 1700 Gulden.
- 1758 verkaufte Christoph May durch Konkurs an Christoph Hänel.
- 1762 Verkauf an Johann Gottfried Allmann für 1200 Gulden. Zu dieser Zeit war es eine Mühle mit 2 Gängen (Mahl- und Schneidemühle).
- 1782 Verkauf an Gastwirt Johann Gottfried Eyding aus Köhra für 1560 Gulden.
- 1793 an Johann Christian Gey, Müller aus Calbitz bei Oschatz, für 2300 Taler verkauft.
- 1804 verpachtet an Christian Friedrich Czaar
- 1805 an Johann Friedrich Bernhard verpachtet
- 1807 wird Johann Karl Daume aus Auligk für 4725 Taler Besitzer.
- 1816 Verkauf an Mstr. Johann Christian Seyffert aus Waldenburg für 4800 Taler.
- 1818 Versteigerung an Johann Gottlob Donsel, Mühlenbesitzer in Lüben, für 2300 Taler.
- 1819 Verkauf an Schwager Johann Gottlob Heinig aus Langenleuba - Oberhain für 2650 Taler.
- 1823 Christian Ludwig Pfaff, Gastwirt in Wurzen
- 1837 Heinrich Leberecht Giehler, Weißbäckermeister in Rochlitz
- 1838 verkauft Giehler  $\frac{3}{4}$  des Mühlenanwesens als kleine Parzellen (Schuldentilgung) und verkauft die Mühle an Johann Gottlieb Hermsdorf, Müller in Roda.
- 1839 Karl Friedrich August Haberer, Gutsbesitzer in Lauenhain
- 1840 Christoph Gottlob Kässinger in Lausigk
- 1841 Johann Gotthelf Seydel, Bäckermeister in Grimma
- 1842 Karl Heinrich Risch, Windmüller in Deuben bei Wurzen  
Johann Gottfried Schmalzer, Mühlenbesitzer in Neichen
- 1843 Johann Gottlieb Kunze in Ablaß  
Karl Traugott Krug, Müllermeister in Rötha, durch Konkurs

- 1849 hatte Karl Traugott Krug neben seiner Mühle ein Haus erbaut, um dort den Betrieb einer Papierfabrik einzurichten.
- 1850 war das Grundstück an Louis Eduard Kohtz, den Besitzer der Papiermühle in Bräunsdorf bei Penig verpachtet, welcher anfang Papierfabrikation zu betreiben
- 1852 Johann Gottfried Schlenzig, in Rochlitz
- 1854 nachdem schon das große Hochwasser großen Schaden angerichtet hatte, wurde das alte baufällige Mühlengebäude an einem Pfingsttage 1855 oder 1856 durch Feuer eingeäschert.
- Die Mühle war damals meist verpachtet, 1854 an Karl Friedrich Merkel, dann an den Müller Rauschenbach.
- 1855 verkauft Johann Gottfried Schlenzig das neue Anwesen an die Brüder Friedrich Gottlieb und Karl Friedrich Stöhrel, Fabrikanten in Ernstthal (Schwager des Fabrikanten Kohtz) für 8700 Taler.
- 1856 Karl Heinrich Schlenzig
- 1857 wurde ein Wohnhaus aufgebaut. Der Pächter, der junge unternehmungslustige Kaufmann Friedrich Wilhelm Hainich, aus Langenleuba - Oberhain, verwandelte die bisherige Mahl-, Öl- und Schneidemühle in eine Holzschleiferei und Pappenfabrik.
- 1860 mietete der Spinnereibesitzer Karl Friedrich Wolf Weigelt in der Obermühle einige Säle und richtete eine Schafwollspinnerei ein. Er starb in Göritzhain bereits im Jahre 1864.
- Die Spinnerei ging dann auf Friedrich Ernst Junge über, der die Spinnmaschinen der Witwe Weigelt abkaufte. Er war der einzige Sohn des Wirtschaftbesitzers Karl Gottlob Junge in Stein, ein nicht unbegabter junger Mann, der auf Wanderschaft in schlechte Gesellschaft geraten war und an einem lockeren Leben Wohlgefallen gefunden hatte. Er konnte sich nur kurze Zeit in Göritzhain halten und sucht das Weite. Von 1866 an galt er als verschollen. Erst nach dem Tod seiner Eltern (1880) kehrte er in seine Heimat zurück.
- 1863 Ernst Julius Lassig, Sohn des Gasthofbesitzers Johann Moritz Lassig in Göritzhain.
- 1864 richteten Karl August Schneider und Julius Hermann Weiland eine Schafwollspinnerei ein.
- 1866 Karl Wilhelm Röthig und Johann Julius Lindner, Besitzer. Letzterer behielt die Fabrik noch einige Jahre in Pacht.
- 1871 erwarb der tatkräftige Hainich die Fabrik käuflich, konnte sie aber nicht auf einen grünen Zweig bringen

- 1873 sein früher Tod setzte allen seinen Unternehmungen ein jähes Ende. Er starb noch nicht 40 Jahre alt in Leipzig.
- 1874 wurde sein ganzer Besitz versteigert, Schmiedemeister Ewald Julius Berthold aus Limbach erwarb sie. Er richtete eine Papier- und Pappenfabrikation ein.
- 1877 kaufte der Kaufmann Adolf Knothe die Fabrik von Friedrich Ernst Pfauter.
- 1879 ließ Ewald Julius Berthold das Wohnhaus umbauen.
- 1885 übernahm nach dem Tod des Schwiegervaters (E. J. Berthold), Heinrich Oskar Gerstäcker die Fabrik. Er starb 1914.
- 1914 befand sich die Fabrik in den Händen von August Franz Robert Schmidt, dem Schwiegersohn von Gerstäcker. Nach dessen Tod führte sein Sohn Fritz Schmidt die Fabrik weiter.
- 1926 übernahm Kurt Pfeifer von seinem Vater die Fabrik.
- 1946 - 1952 trug der Betrieb die Firmenbezeichnung „VEB Pappen- und Kartonagenfabrik“ Göritzhain.
- 1956 ging nach Schließung des „VEB Pappen- und Kartonagenfabrik“ Göritzhain das Grundstück in den Besitz der Gemeinde Göritzhain über.

Heute (2001) werden Teile des Gebäudes zu Wohnzwecken genutzt.

„Die Zeiten sind vorüber, wo „das Mühlenrad klapperte am rauschenden Bach“. Das alte Mühlrad ist längst verfallen, andere Räder sausen an seiner Stelle. Aber noch immer rauscht der Wald sein uraltes heimliches Lied um die Mühlen her, und die Chemnitz wälzt ihre Wellen der Mulde zu. Geschlechter sind gekommen und gegangen mit allem, was sie erlebt an Freud und Leid, Stunden ernster Arbeit und beschaulicher Ruhe. Wie mancher Müller hat im Laufe der Jahrhunderte vor seiner Mühle gesessen, um die Abendruhe nach des Tage Last und Hitze zu genießen und mit den Seinen ein frohes Lied anzustimmen. Wohl mußten wir in manche Tiefe der Sorge und Not blicken; wir durften uns aber auch daran erfreuen, wie der Weg aus der Tiefe in die Höhe geführt hat.“

Quellen:

„Die Kirchfahrt Wiederau“ Chronik von Georg Manitius 1936

„Aus der Heimat - für die Heimat“, Beiblatt zum Burgstädter Anzeiger und Tageblatt, August 1925

Siegfried Jahne, Ortschronik von Göritzhain





# Impressum

Textübertragung & Design: "Thomas Fischer", Bottrop  
[th-fischer-bottrop@t-online.de](mailto:th-fischer-bottrop@t-online.de)

in Zusammenarbeit mit

"Bernd Niemann", Bamberg  
[bernd.niemann@bnv-bamberg.de](mailto:bernd.niemann@bnv-bamberg.de)

und

"Judith Morrison", Edmonton, Alberta, Kanada  
[mayflower@telus.net](mailto:mayflower@telus.net)

Datum aktuelle Fassung: 03.03.2013

veröffentlicht unter: [www.ahnenforschung-liebert.de](http://www.ahnenforschung-liebert.de)  
[thomas@ahnenforschung-liebert.de](mailto:thomas@ahnenforschung-liebert.de)

Veröffentlichung erfolgt mit freundlicher Genehmigung von  
"Tourist-Information des Heimat- und Verkehrsvereins  
"Rochlitzer Muldental" e.V."  
Frau Dorothea Palm - Geschäftsführerin

<http://www.rochlitzer-muldental.de>